



Zum Sonntag Judika im März 2020

Liebe Gemeinde, liebe Ehrenamtliche,

ich grüße Sie herzlich mit diesem Brief!

Hoffentlich haben Sie die vergangene Zeit gut verbracht und sind getrost durch die Tage gegangen. Die Situation hat sich für uns alle eher verschärft als gebessert. Es wird von uns allen Solidarität und Rücksichtnahme gefordert, damit wir alle gleichermaßen gut durch diese Krise hindurchkommen. Was für manche Menschen leicht ist, ist für die anderen schwer. Wofür die einen viel Kraft brauchen, das schaffen andere spielend. Manche beschreiben diese Krise als Zeiten der Not und Angst. Wogegen andere sie als Chance zum Nachdenken und Umdenken deuten. Da zeigt sich, dass wir Menschen unterschiedlich sind und gut daran tun, füreinander Verständnis zu haben und voneinander zu profitieren.

Der kommende Sonntag „Judika“ hat seinen Namen von Psalm 43: Schaffe mir Recht, Gott! Dieser Psalm verschweigt nicht das Leid, die Ungerechtigkeit und die Bedrängnis, die Menschen in ihrem Leben erfahren. Der Psalmbeter sucht nach Antworten, nach Erklärungen – weil er an seiner Situation schwer trägt. Auch wir hätten gerne auf alles eine Antwort: Woher kommt das Leid der Welt? Warum müssen wir durch diese Krisen hindurch? Wer verschafft uns Gerechtigkeit?

Als Christen müssen wir demütig bekennen, dass auch wir nicht auf alle Fragen eine Antwort und für jedes Leid eine Erklärung haben – wohl aber können wir als Glaubende einander beistehen und auf Gott weisen, der uns Halt und Zuversicht schenken möchte. Diese Gewissheit hat auch der Psalmbeter für sich entdeckt: aus seiner Dunkelheit hebt ihn Gott ins Licht, aus seiner Ziellosigkeit bringt ihn Gott auf einen guten Weg, aus der Heimatlosigkeit führt Gott ihn in sein Haus, aus seiner Bitte wird Dank.

*Schaffe mir Recht, Gott,
und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!*

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,

wenn mein Feind mich drängt?

*Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten*

und bringen zu deinem heiligen Berg

und zu deiner Wohnung,



*dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.*

*Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?*

*Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.*

Wenn Sie mögen, dann beten Sie mit mir folgende Worte:

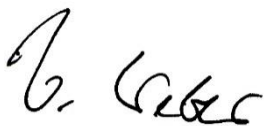


Gott, wie fremd scheinst du manchmal,
wie fern und wie stumm!
Wir fühlen uns allein gelassen
in den Sorgen unseres Alltags.
Wir kommen nicht an
gegen die schweren Gedanken,
die in uns lauern.
Dabei gibt es so vieles,
wofür wir danken können.
Lenke unseren Blick auf Dein Licht,
dass alles hell erstrahlen will.

Gott, lasse uns deine Nähe spüren und schenke unserer Seele Ruhe.
Amen.

Einen gesegneten Sonntag und bleiben Sie behütet,

Ihre Pastorin



im Namen des Kirchengemeinderats Anklam

Noch ein Hinweis:

Ich bin telefonisch und per Mail erreichbar:

Pastorin Ulrike Weber: 03971 / 212612

Mail: anklam2@pek.de

Das Kirchen- und Friedhofsbüro ist für Publikumsverkehr geschlossen; wir sind aber auch hier
telefonisch zu den gewohnten Zeiten zu erreichen: 03971 / 210276